



Zur Garnison des württembergischen Armeekorps gehörten:

Der Stab der 52. Infanteriebrigade, der Stab der 27. Kavalleriebrigade und der Stab der Feldartilleriebrigade. Das Arsenal wurde 1871 aufgehoben. In Ludwigsburg garnisonierten folgende Regimenter: Infanterieregiment Alt-Württemberg Nr. 121, entstanden unter Herzog Eberhard Ludwig im Jahre 1716. Das Dragonerregiment Königin Olga Nr. 25, entstanden am 17. November 1813. Das Ulanenregiment König Wilhelm I. durch König Friedrich 1809 ins Leben gerufen. Das Feldartillerieregiment Nr. 65. Das Feldartillerieregiment Nr. 29, Prinzregent Luitpold von Bayern, sowie das württ. Trainbatallion Nr. 13, gegründet 1871 in Ludwigsburg, (Train = Nachschub). Mehrere Gebäude in der Stadt waren für Verwaltung, Depots und Magazine eingerichtet, z.B. das Zeughaus (Gewehrmagazin).

...„mit liebevoller Anhänglichkeit schaut der Ludwigsburger auf seine Vaterstadt, eingedenk des alten Wortes, dass auch der Verdienstvollste seiner Heimat mehr zu danken hat, als sie ihm.“

Ein stadtgeschichtlicher Treffpunkt aller Bürger im **HEILBRONNER TORHAUS**
Der Bürgerverein der **Unteren Stadt Ludwigsburg 1893 e.V.** heißt Sie herzlich willkommen



Eine Sonderausstellung mit authentischen Sammlerstücken aus Privatbesitz vom 20. März bis 17. April 2005, jeweils an den Sonntagen von 11-17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Am Eröffnungstag erleben Sie „bewegende historische Momente“ im und um das Heilbronner Torhaus. Geschichte zum Anfassen. Persönliche Führungen des Leihgebers veranlassen zu ausführlichen Erläuterungen dieses damaligen ersten Militärstandorts im wachsenden Ludwigsburg.

Gestaltung und Ausstellungsleitung
Wolf-Albrecht Kainz, Ludwigsburg,
eine Veranstaltung in Zusammenarbeit
mit dem Bürgerverein
der Unteren Stadt Ludwigsburg 1893 e.V.
und der Beratung des Stadthistorikers
Dr. Albert Sting

Vorstand Wolfgang Müller, Heilbronner
Str. 14, 71634 Ludwigsburg, Tel. 07141-92 43 00
wolfgang.mueller@bv-untere-stadt.de
www.bv-untere-stadt.de
Weitere interessante Seiten im Internet:
www.ludwigsburg.de und www.torhaeuser.de

Textauszüge und Bilder: Literatur C. Belschner/
Dr. A. Sting/Bürgerverein der Unteren Stadt
Ludwigsburg 1893 e.V.

Ludwigsburg Das Schloss, die Stadt und die Soldaten



....und alles wird in Marsch gesetzt mit Pauken und Trompeten

**Stadtgeschichte und die TALKASERNE
in der Unteren Stadt**

**Streifzug durch die Jahrhunderte dargestellt
im HEILBRONNER TORHAUS**

**Eröffnung am Sonntag,
20. März 2005, 11 - 17 Uhr**



Batallion, Regiment, Leibgarde...

Mit der Talkaserne – der ältesten Kaserne der Stadt, auch „Lochkaserne“ genannt, begann die eigentliche Entwicklung Ludwigsburgs als Militärstadt. Sie war der Ausgangspunkt des späteren „Schwäbischen Potsdams“, eine der größten Garnisonen Deutschlands. In den Jahren 1713 bis 1715 wurde dort das „Jägerhaus im Tal“ errichtet, in dessen Seitengebäuden Jagdhunde und die Pferde des Hofes untergebracht waren. Bezugsfertig wurde die Kaserne erst 1736. Das herzogliche Leibregiment zu Fuß vormals „Infanterieregiment Alt Württemberg“ zog als erster Truppenteil mit ca. 150 Mann im Jahre 1737 ein. Das Heilbronner Torwachthaus war später (nach 1805) in diese Anlagen mit einbezogen.

Der Festschrift der Stadt Ludwigsburg zum 200-jährigen Bestehen aus dem Jahre 1909 ist zu entnehmen, dass sich um 1750 der damalige Herzog

Carl der „Militärliebhaberei“ huldigte. Mit allen Mitteln versuchte er seine Launen und Neigungen zu befriedigen. Eitelkeit, Ehrgeiz und Prachtliebe spielte er aus, um seine Wünsche durchzusetzen. Seine Truppen benützte er als „Spielzeug“. Paraden und „Lustlager“ wurden abgehalten, alles zur Schaustellung und Belustigung. Eine Tragödie sondersgleichen spielte sich ab, als es wirklich zum Krieg kam. Mehr und mehr wurden die Soldaten vernachlässigt.

Napoleon I. spielte ab 1805 ebenfalls eine wichtige Rolle in der Stadt- und Landesgeschichte. Am 01. Januar 1806 wurde die Erhebung des Hauses Württemberg zum Königreich proklamiert.

Viele Höhen und Tiefen begleiteten die Entwicklung der Stadt. Ludwigsburg wurde zu der Garnisonstadt im Land. Bis heute prägen die Kasernen, die sog. „Militärbauten“ das Stadtbild.

Inzwischen sind sie vielfach einer anderen Nutzung zugeführt worden.

Es wurde von einer glücklichen Entwicklung in der auf die Kriegsjahre folgenden Friedenszeit gesprochen. Handel, Gewerbe und Industrie hielten Einzug und blühten auf.

Uniformen, Waffen, Rang- und Ehrenabzeichen, Fahnen, Trommeln, Pauken und andere Musikinstrumente zeigen die Vielfalt des Militärs. Auch heute gilt noch: „Rang und Namen“ haben etwas zu bedeuten.

